

# Amts- und Anzeigeblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich  
des „Illustrir. Unterhaltungsbü.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Erscheint  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinstädtige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Berantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

Donnerstag, den 5. November

1903.

### Nr. 131.

### Der zweite diesjährige Bezirkstag

Montag, den 9. November 1903, vormittags 1/2 Uhr

wird  
im Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde abgehalten werden.  
Die Verhandlungen sind öffentlich.  
Schwarzenberg, am 2. November 1903.

### Königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

#### Wer hat die Schuld?

Unter den Schlagworten, mit denen die Sozialdemokraten arbeiten, ist das von der „Fälschung der Kaiser Depesche“ eins der verwerflichsten. Fürst Bismarck habe dadurch — so sagen die Sozialdemokraten — den Ausbruch des Krieges von 1870/71 veranlaßt und trage daher die Schuld an dem Blutvergießen zwischen Deutschland und Frankreich. Obwohl der wirkliche Sachverhalt seit den amtlichen und aktenmäßigen Mitteilungen bekannt ist, die der frühere Reichskanzler Graf Caprivi im Reichstage gemacht hat, gibt es infolge der sozialdemokratischen Hysterie immer noch Leute, die die gehässigen Erfindungen dieser Partei für bare Münze nehmen. Unter diesen Umständen dürfte es nicht unzuverlässig sein, aus unanfechtbarer französischer Quelle den Beweis zu führen, daß die Franzosen und besonders die Kaiserin Eugenie mit ihrer höfischen Gesellschaft den Krieg herausbeschworen haben, trotzdem von Deutschland die weitestgehende Nachgiebigkeit geübt worden war. Es handelt sich um Erinnerungen des Marschalls Mac Mahon, die jüngst zwei hervorragende Pariser Blätter, das „Journal des Débats“ und der „Temps“, veröffentlicht haben. In diesen Aufzeichnungen heißt es unter anderem:

„Nach dem Ministerrat in den Tuilleries am 14. Juli war der Kaiser nach St. Cloud zurückgekehrt, indem er die Hoffnung auf den Frieden mit sich brachte, was einen großen Bern unter den Höflingen erregte, welche den Krieg um jeden Preis wollten. Ein neuer Kriegsrat war für den Abend auf Veranlassung des Marschalls Le Boeuf einberufen. Napoleon bereitete eine Rede vor, welche sich für den Frieden aussprach. „Im Moment des Eintritts in den Kriegsrat,“ sagte Marschall Mac Mahon, „durchschritt er einen Salon, in dem sich die Kaiserin mit ihrem Kammerherrn, Herrn de Pommere, befand. Er las seine Rede der Kaiserin vor, welche nach beendiger Rede eine missbilligende Kopfbewegung machte. Der Kaiser trat dann in den Kriegsrat ein, wohin ihn die Kaiserin begleitete. Er las seine Rede vor; dann aber, in dem Augenblick, wo er die Stimmen entgegennahmen wollte, wurde ihm schlecht (ein Anfall der Krankheit, an welcher er litt), und er war genötigt, aus dem Saale zu gehen. Nach Ablauf von einer halben oder drei Viertel Stunden kam er, trotz seiner Schmerzen, zurück. Aber während dieser Zeit hatte die Kaiserin auf die Mitglieder des Kriegsrats eingewirkt, und bei der Abstimmung waren 4 Stimmen Mehrheit für den Krieg.“

„Die Idee der Kaiserin war,“ fährt Mac Mahon fort, „daß die innere Politik, in welche man sich mit Olivier eingelassen hatte, zum Abgrund führte. Eine Abwendung nach außen schien ihr eine rettende Notwendigkeit. Nach vierzehn Tagen oder drei Wochen, dachte sie, würde man Erfolg erzielt haben. Dann würde Friede geschlossen, und der Kaiser, wieder in den Besitz seines Ruhmes eingesezt, könnte von den gemachten gefährlichen Zugeständnissen zurückkommen. Vor dem Kriegsrat hatte aber der Kaiser, der zum Frieden entschlossen war, allen ergebenen Journalisten eine Anweisung zugehen lassen, die friedliche Lösung zu verkündigen und zu predigen. Um Mitternacht telegraphierte man, um ihnen die entgegengesetzten Aufträge zu geben und die Gemüter auf den Krieg vorzubereiten.“

Die beiden Blätter bemerken dazu: „Man kennt die Katastrophen, welche der verhängnisvollen Erklärung vom 15. Juli folgten: Die Niederlage unserer Armeen trotz ihrer heldenmäßigen Tapferkeit, der Einfall, der Sturz des Kaiserreichs und die Bestädigung Frankreichs. Dahin hatten uns die Leichtfertigkeit der Einen und die Kurzsichtigkeit der Anderen geführt, während, wenn man sich mit der einfachen Enttäuschung des Prinzen Hohenzollern und der ihr folgenden Billigung des Königs Wilhelm begnügte, man einen schönen diplomatischen Sieg davongetragen hätte, ohne einen Taler auszugeben oder einen Tropfen Blut zu vergießen, einen Sieg, der im Angesicht Europas reichlich das Unrecht, das uns Saboya angetan, wettgemacht hätte.“

Soweit die französischen Urteile, die über die Schuld an dem Kriege keinen Zweifel lassen! Unsere Sozialdemokraten werden selbstverständlich noch wie vor Deutschland ins Unrecht zu legen suchen, da sie Feinde des Vaterlandes sind und in ihrem Hoc kein Mittel scheuen.

#### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wiesbaden, 3. November. Aus Anlaß der Ankunft der Kaiser Wilhelm und Nikolaus hat die Stadt Flaggenstuck angelegt. Kaiser Wilhelm traf um 1 Uhr 15 Minuten hier ein und begab sich, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach dem Königlichen Schloß. Zum Empfange

war auf dem Bahnhof der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, anwesend. Mit dem Kaiser trafen ein der Reichskanzler, die Herren des Geselges sowie Generaladjutant v. Plessen und Oberstallmeister Graf v. Wedel.

— Wie der Deutsch-Russische Verein in seinem Organ, dem „Russisch-Deutschen Boten“ mitteilt, wird die zweite Konferenz der russischen und der deutschen Unterhändler für einen neuen Handelsvertrag bereits in wenigen Tagen, voraussichtlich noch vor dem 10. November beginnen. Nachdem durch die erste Beratung über die auf beiden Seiten bestehenden Hörderungen und in Aussicht stehenden Zugeständnisse vorläufig Klarheit geschaffen war, haben auf der so gewonnenen Basis in der Zwischenzeit Besprechungen zwischen den beteiligten Interessenten und weitere Unterhandlungen zwischen den Regierungen stattgefunden. Und zwar seien die Arbeiten so beschleunigt worden, daß die zweite Verhandlung erheblich früher beginnen könne, als ursprünglich angenommen werden konnte. Die Verhandlungen würden nicht wieder in Petersburg, sondern in Berlin stattfinden.

— Nach einer in Berlin eingelaufenen telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwafrika sind im Dörfchen Warmbad Unruhen ausgebrochen, wobei Lieutenant Jobst und Sergeant Snay gefallen sind und Reiter August Schmidt verwundet wurde. Das Gouvernement hat Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen getroffen.

— Österreich-Ungarn. Nach beispiellos langer Dauer scheint endlich die ungarische Kabinettsskrise gelöst zu sein; wir sagen ausdrücklich, scheint, denn noch weiß man nicht, wie es dem neuen Ministerpräsidenten Graf Stefan Tisza im Parlament ergehen wird. Das fünf Monate lang hat sich die Krise hingeschleppt, seitdem v. Szell Mitte Juni zurückgetreten war. Da Graf Apponyi das Präsidium im Parlament niedergelegt hat, und an seine Stelle aller Voraussicht nach Percez, ein Mann der schärfsten Tonart, treten wird, so ist wenigstens freie Bahn für eine wirksamere Bekämpfung der Obstruktion geschaffen worden. Die Liberalen sind zufriedengestellt, aber die „Unabhängigen“ wollen weiter kämpfen. Das Rekrutengeley darf demnächst wohl glatt erledigt werden. Ob es aber dem Grafen Tisza gelingt, der weitern Schwierigkeiten Herr zu werden, das steht noch sehr in Frage.

— Ostasien. Die Besetzung Mukdens, der 250 000 Einwohner zählenden Hauptstadt der Mandchurie, durch die Russen zeigt, daß Russland sich jetzt wieder als Herr der Lage ebensowohl im Orient als auch in Ostasien fühlt. Auch die Verhandlungen mit Japan müssen der Erledigung nahe sein; denn wäre es anders, wäre Mukden nicht besetzt worden. Die russische Diplomatie pflegt, während Verhandlungen stattfinden, alles zu vermeiden, was den Gegner reizen könnte. So sehen wir denn Russlands Stellung in Ostasien bestätigt, es tatsächlich von der Mandchurie Besitz ergreifen.

— Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. November. Wegen Trunksucht ist fürstlich ein Handarbeiter von hier entmündigt worden. Dies ist im laufenden Jahre der 2. Fall. Offenkundig kommt angesichts dieser Tatsache mancher Trinker zur Bestrafung. Die Entmündigung kann zur Folge haben, daß der Entmündigte in eine Triftanstalt oder aber gegebenenfalls auch in eine Beleidungsanstalt eingeliefert wird.

— Eibenstock. Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Nummer ersichtlich und auch schon durch ausgegebene Bittel bekannt, gibt das zum Jahrmarkt nach hier gesommene Edison-Theater heute nochmals, und zwar die letzten Vorstellungen. Das Theater erfreute sich infolge seiner guten Darbietungen und seines abwechslungsreichen Programms eines ungemein zahlreichen Besuches, sodass allen Denen, welche bisher noch nicht Gelegenheit genommen haben, dasselbe zu besichtigen, nur empfohlen werden kann, dies noch heute nachzuholen. Die Direktion besitzt eine derartig große Auswahl von Bildern, daß man auch bei wiederholtem Besuch stets Neues zu sehen bekommt.

— Eibenstock. (Zur Verichtigung.) Die in Nummer 127 d. Bl. gebrachte, uns fr. St. zugegangene Mitteilung betr. Gründung eines Konsumvereins in dieser Stadt, war durch ihre Fassung geeignet, den Eindruck hervorzurufen, als ob Herr Handelschuldbdirektor Illgen an einer derartigen Gründung beteiligt sei, bzw. eine solche in die Wege geleitet habe. Zur Vermeidung von irriegen Auffassungen sei ausdrücklich festgestellt, daß zwar Herr Illgen, wie uns mitgeteilt wird, vor längerer Zeit im Evangelischen Arbeiter-Verein einen Vortragsabend über verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen in den großen Krupp'schen Werken, zu denen auch Konsumanstalten gehören, gehalten hat, daß aber an diesem Abend über die Gründung eines Konsumvereins hier

nicht gesprochen wurde, von Herrn Illgen also auch eine Anregung hierzu nicht gegeben worden ist.

— Schönheide. Der hiesigen Gendarmeriebrigade ist es nach vielen Mühen gelungen, die Beteiligten an dem zum 19. v. M. bei dem Restaurateur Blanke in Schönheide verübten Einbruchdiebstahl zu ermitteln. Die gesuchten Hirschgewebe und Zigarren wurden am 30. vor. M. bei dem in Bockwa bei Zwönitz wohnenden Bergarbeiter Liebel vorgefunden und beschlagnahmt. Er wurde wegen Gehlerei festgenommen und an die Königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert. Der Einbrecher wurde in dem Handarbeiter Robert Liebel aus Schönheide ermittelt, dieser hat die Hirschgewebe usw. nach Bockwa zu seinem Bruder gebracht. Liebel in Schönheide ist festgenommen und dem Reg. Amtsgericht Eibenstock zugeführt worden.

— Dresden, 2. November. Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Oberstinkpfeifer und Vorstand des Hauptzollamts Eibenstock, Hader, den ihm von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Orden Adlerorden 4. Klasse annahme und trage.

— Leipzig, 2. November. Seit Wochen schon fiel es dem Buffet im Theaterrestaurant des hiesigen Schauspielhauses auf, daß in der sogenannten „Schwemme“ über Nacht die Alten, Bürger- und Chorräte regelmäßig eine unliebsame Verminderung erfuhrten. Der Buffetier legt sich deshalb auf die Lauer und ertappte den Langfinger beim Ausüben seiner einbringlichen Tätigkeit, der sich als uniformierter Beamter der — Woch- und Schlesischen Gesellschaft, die vor einigen Monaten ins Leben getretenen Gesellschaft, die der Polizei Konkurrenz zu machen versucht.

— Crimmitschau, 31. Oktober. Trotzdem in den letzten Tagen in einigen 60 hiesigen Fabriken der Betrieb teilweise wieder aufgenommen wurde, erklärten heute in fünf zahlreich besuchten Versammlungen die organisierten Textilarbeiter, auch serner im Streik zu beharren. Die in den letzten Tagen von der Streikkommision erfolgte Anrufung des Gewerbegeichts als Einigungsamt war abermals resolutlos. — Bis jetzt kostete der Ausstand dem Deutschen Textilarbeiterverband 600 000 Mark. An freiwilligen Beiblättern sind 180 000 Mark erlangt worden.

— Plauen i. B., 2. November. Ein mechanischer Künstler hat ein einfacher Mann, der Kutscher und Milchhändler Johann Gerstner, Südstraße 8, hier angefertigt. Als der Mann vor 5 Jahren stark darniederlag, las er von der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem durch Kaiser Wilhelm. Er gelobte sich, wenn ihn Gott wieder gesund mache, eine Nachbildung dieser Kirche herzustellen. Gerstner hat sein Gelöbnis erfüllt. Um Reformationsfest ist sein Werk, an dessen Aufführung er jahrelang seine freie Zeit und viel Geld gewendet hatte, geweiht worden. Das Werk, äußerlich genau der Erlöserkirche nachgebildet, enthält im Innern eine Anzahl Kunstuwerke, die das Leben, den Tod und die Himmelfahrt des Heilands darstellen. Das Kunstwerk, das am Sonnabend in Gegenwart einer Anzahl Herren durch Archidiakonus Vogel in einfacher Feier als eine kunstvolle Veräußerung glaubensfreudigen evangelischen Gedenntisches geweiht wurde, wird demnächst öffentlich ausgestellt.

— Auerbach i. B., 1. November. Um den Minderbemittelten ihre Steuerpflicht zu erleichtern, hat man hier beschlossen, den sogenannten Kinderparagraph, der mit dem 1. Januar 1904 für die Staatssteuer in Kraft tritt, und wonach bei Einkommen bis zu 3100 M. für jedes Kind im Alter von 6 bis 14 Jahren der Betrag von je 50 M. in Abzug gebracht werden kann, mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr solchen Kindern eine Ermäßigung um eine Kasse stattfinden muß, auch auf die kommunale Steuer auszuwehnen und diese Bestimmung gleichfalls am 1. Januar 1904 in Kraft treten zu lassen. Daß man sich trotz des nicht unbedeutenden Einnahmeausfalls zu dieser im sozialpolitischen Interesse mit Freude zu begrüßen hat, verdient sicher Anerkennung, und ist der Nachahmung seitens anderer Gemeinden wert.

— Im Anschluß an die Nachrichten über den Ausgang der Wahlrechtskonferenz wurde verschiedentlich die Meinung vertreten, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung eine ausgearbeitete Vorlage den Ständen nicht zugehen läßt. Damit wäre die Initiative den Ständen überlassen und die Erledigung der Vorlage erst in Jahren zu erwarten, weil ihr dann zwei ordentliche Landtage zuzutreffen wüssten, ehe sie an die Krone gebracht werden könnten. Auf Grund von Berichten aus zuverlässigen Quellen können die „R. R. R.“ demgegenüber mitteilen: Eine erfolgreiche Erledigung der Aufgabe wird allerdings nicht leicht sein. Es bestehen noch ganz erhebliche Schwierigkeiten, die überwunden sein wollen, aber es kann absolut keine Rebe davon sein, daß die Regierung deswegen etwa die Initiative aus-

der Hand gibt und den Ständen überlässt. Damit erledigen sich alle die an jene oben gekennzeichneten Mutmaßungen gelnüpfsten Bemerkungen.

### 1. Sitzung 5. Klasse 144. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 2. November 1903.

10 000 Mark auf Nr. 32958 49146. 5000 Mark auf Nr. 22417  
39861 58422 82208 96707. 3000 Mark auf Nr. 20515 37461 43423  
43793 51520 54668 56492 64613 75060 75228 76906 79194 79826 89724  
91635 96490. 2000 Mark auf Nr. 300 2145 20966 23592 28550 30689  
42771 75813 80985.

1000 Mark auf Nr. 2351 2656 4596 5280 7586 8311 14523 14781  
18192 16992 17057 18807 20674 21821 28343 23885 23800 23846  
28568 28681 29134 29352 30654 31161 38187 38428 38551 34086 34896  
34790 35175 38925 39912 40758 41888 43621 44845 49068 50795 51252  
55027 55476 57204 58800 59288 61084 61264 64398 64459 64710 68061  
68284 75482 77010 81284 82861 86048 86006 86578 89411 91158 94092  
94585.

500 Mark auf Nr. 3587 6878 7397 9482 6929 18089 14757 15231  
15864 17052 18979 19814 21163 23866 28845 32596 38784 38627 38027  
39740 39922 44588 44783 45510 46141 47083 47104 47828 47930 49698  
49988 51138 58978 56692 57256 57224 61155 62170 62513  
63534 63609 64604 67866 67812 70615 71839 76279 79540 79728 82184  
82832 84765 88479 89883 91542 98053 97481 99044.

### Amtliche Mitteilungen aus der 11. öffentlichen Sitzung des

Stadtverordnetenkonsiliums vom 9. Oktober 1903.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —  
Anwesen: 20 Stadtverordnete. Entschuldigt fehlt 1 Stadtverordneter.  
Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Hesse. Der Vorsitz führt Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dirschberg.

1) Das Kollegium nimmt justizmäßig davon Kenntnis, daß sich der Stadtrat in Entlastungsbericht für die neue Bahn zwei Uebergänge über die Bahngleise vorbehalten hat. Ebenso nimmt es von einer Mitteilung der Königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsseisenbahnen Kenntnis, wonach das für den neuen Bahnhof erforderliche Wasser aus der Rettung der Schneebergerstraße entnommen, Gas dagegen zunächst nicht bezogen werden soll.

2) Ferner teilt der Herr Vorsitzende die Verordnung des Königlichen Finanzministeriums über die Abklärung einer Ueberbrückung der Wulde bei Bahnhof Eidenstock unter Berücksichtigung des Raadschusses mit.

Herr Dirschberg bemerkt zur Ministerialverordnung, daß der Verkehr nach dem Hinterlande von Eidenstock, insbesondere nach Hundsbüdel und Stützengrün durchaus nicht so gering sei, wie in der Verordnung dargestellt werde. Derselbe wäre vielmehr ziemlich erheblich, und es sei daher für die Stadt aller Anlaß vorhanden, für die Errichtung einer ausreichenden öffentlichen Verbindung mit dem Hinterlande durch Ueberbrückung der Wulde einzutreten.

Herr Ludwig schließt sich den Ausführungen des Herrn Dirschberg an und weist namentlich darauf hin, daß die Brückenverbindung ganz besonders auch im Interesse der hiesigen und der Stühlgauer Landwirtschaft liege.

Herr Pötz hält es im staatlichen und städtischen Interesse unter allen Umständen für notwendig, daß einezureichende öffentliche Brückenverbindung geschaffen werde, schon mit Rücksicht auf die neue Bahn nach Eidenstock, ferner die industriellen Beziehungen zwischen Stadt und Land und endlich die in Aussicht stehende Muldenalsterbrücke, welche Mangels einer Muldenüberbrückung Eidenstock umgehen und den Verkehr ebenso ablenken würde, wie es einst die Bahn getan habe.

Nachdem Herr Müller noch festgestellt hatte, ob nicht für die Brückenverbindung schon früher Mittel im Bezirkstage eingesetzt gewesen seien und nachdem das Kollegium sich mit dem Beschuß des Rates im Prinzip einverstanden erklärt hatte, wünscht man Herrn Amtshauptmann Demmering bei gelegentlicher Anwesenheit in Eidenstock um Aussprache mit den städtischen Kollegen über die Frage der Brückenverbindung erlaubt zu sehen. Hierbei könnten Herrn Amtshauptmann die diesbezüglichen Wünsche vielheitiger dargelegt werden, als durch schriftlichen Bericht.

3) Verhältnis von Fußwege auf der Schneeberger Straße.

Die Fußwege sind mit Vorkeilen und Steinplattenbelag geplant. Ihre Ausführung wird der Stadt nach Abzug der Anliegerbeiträge ca. 1000 Mark Kosten verursachen. Letztere werden sich voraussichtlich noch etwas erniedrigen.

Herr Dirschberg meint im Hinblick auf die Höhe der entstehenden Kosten, daß doch jedenfalls auch einfacherer Fußweg genügen werde.

Herr Stadtverordneter Bach und Herr Bürgermeister Hesse legen dar, weshalb beiderleihter Fußweg in Ansicht genommen sei.

Auf Anfrage des Herrn Heschel erläutert Herr Bürgermeister Hesse die Vergleichsrechnung der Fußwegherstellungen auf der Schneeberger Straße. Herr Schlegel willst nochmals nähere Berechnung, auch weitere Verhandlungen mit den Anliegern.

Herr Stadtverordneter H. Müller tritt dem Antrage des Herrn Schlegel und Wölfer an.

4) Die Mitteilung des Rates über die Person des neu gewählten Stadtbauamtsleiters gelangt zum Vortrag. Herr Bürgermeister Hesse gibt auf Anregung des Herrn Stadtverordneten H. Müller nähere Auskunft über den Gesetzlichen.

Hierdurch tritt man dem Ratsbeschlusse bei, dem Stadtbauamtsleiter die Umzugskosten in tatsächlicher Höhe zu bewilligen.

5) Ferner schließt man sich dem Ratsbeschlusse an, vom 1. Januar 1904 ab die Routinenfahrt der städtischen Beamten aufzuhören. Der hierdurch nötige werdende Nachtrag zum Ortsstatute hiesiger Stadt, welcher im Entwurfe vorliegt, wird genehmigt.

6) Hierdurch erhält man Zustimmung zur Erhöhung der Löhne für die beiden städtischen Laternenwärter von je 500 auf 750 Mark vom 1. Oktober 1903 ab.

Herr Stadtverordneter Hirschfeld rügt die ordnungswidrigen Umgänge mit den zur Laternenbedienung vorhandenen Leitern und wünscht, daß künftig Abbilden geschaffen wird.

Herr Stadtverordneter Hirschfeld führt die Ausführungen des Herrn Hirschfeld noch gleiche Mitteilungen aus seiner Erfahrung hinzu. Nachdem nun die Löhne für die Wärter verhältnismäßig gut gestellt worden sind, erwartet das Kollegium von den Wärtern, daß sie künftig auch in obiger Richtung Ordnung halten.

7) Gegen die von der Königlichen Kreishauptmannschaft geforderten Änderungen des Ergänzung des Regulativs über das Schlafstellenwohnrecht erhebt das Kollegium keine Einwendungen.

8) Kenntnis nimmt man:

a) von der Abrechnung über die Schleusenherstellung in der oberen Hauptstraße,

b) von den auf der Bergstraße und der Hauptstraße geplanten Fußwegverhüllungen.

Es wird beschlossen:

zu a) die der Stadt zufallende Kostenhälfte aus laufenden Mitteln zu decken;

zu b) die Bestimmung der Mittel, aus denen die der Stadt zufallenden Fußwegkosten gedeckt werden sollen, sich vorzubehalten, bis man unterrichtet ist, wieviel Kapital noch von der 75 000 Mark-Anleihe vorhanden ist.

9) Die Einrichtungskosten für die Expeditionen im ünglerischen Hause, Bergstraße, und für das Städtebauamt verzögert das Kollegium. Erstere sind aus Betriebsmitteln zu entnehmen. Letztere, im Betrage von 700 Mark, sind mit 200 Mark durch haushaltspolitische Einstellung vorgetrieben und sollen im übrigen durch den im Haushaltplan voll eingesetzten, aber nur zum kleinen Teile zur Verwendung gelangenden Gehalt des Städtebauamtes gedeckt werden. Hieraus sind auch die Umzugskosten des letzten zu defrachten.

10) Richtig gesprochen werden:

a) die von Herrn Stadtverordneten-Bürovorsteher Hirschfeld nachgeprüfte und für richtig befundene Anlagenrechnung auf das Jahr 1901.

b) die von Herrn Stadtverordneten Hirschfeld nachgeprüfte und gleichfalls richtig befundene Städtebauabschöpfung für 1902.

11) Der Vorstand der Handelschule lobet für Dienstag, den 18. Oktober 1903 zu einer Besprechung über die Unterstützung der Handelschule durch Erhebung von Sonderbeiträgen seitens der Handelschüler ein. Hierdurch nimmt man Kenntnis.

12) Herr Stadtverordneter Zeuner regt an, auf eine bessere Verbindung der Neugasse mit der Schneebergerstraße hinzuwirken.

Ferner wünscht Herr Stadtverordneter Zeuner, daß die Beschaffung der Backstücke vor der Reichsmersche Konditorei umgehend ausgeführt werde.

13) Herr Stadtverordneter Bach hatte im Laufe der Sitzung die umgehende Beschaffung der Poststraße, die im Haushaltplan vorgesehen ist, beantragt.

14) Die Städtebaudrôle beschließt man in nächster Sitzung vorzunehmen. Dieselbe soll diesmal nicht erst durch eine Kommission vorbereitet werden.

### Die Einkommensteuerfälle

haben durch Gesetz vom 1. Juli 1902 eine Abänderung erfahren und es tritt der neue erhöhte Tarif am 1. Januar 1904 in Kraft, während der bisherige 25prozentige Zuschlag wegfällt. Anlässlich der demnächst stattfindenden Behandlung der Einkommensteuer-Deklaration für das Jahr 1904 geben wir den neuen Tarif nachstehend bekannt:

in Klasse	bei einem Einkommen
1a von über 400 bis 500 M.	1 M.
1	500 - 600 - 2 -
2	600 - 700 - 3 -
3	700 - 800 - 4 -
4	800 - 950 - 7 -
5	950 - 1100 - 10 -
6	1100 - 1250 - 13 -
7	1250 - 1400 - 16 -
8	1400 - 1600 - 20 -
9	1600 - 1900 - 26 -
10	1900 - 2200 - 36 -
11	2200 - 2500 - 46 -
12	2500 - 2800 - 56 -
13	2800 - 3100 - 67 -
14	3100 - 3400 - 78 -
15	3400 - 3700 - 90 -
16	3700 - 4000 - 105 -
17	4000 - 4300 - 120 -
18	4300 - 4800 - 140 -
19	4800 - 5300 - 160 -
20	5300 - 5800 - 180 -
21	5800 - 6300 - 200 -
22	6300 - 6800 - 221 -
23	6800 - 7300 - 242 -
24	7300 - 7800 - 263 -
25	7800 - 8300 - 285 -
26	8300 - 8800 - 307 -
27	8800 - 9400 - 330 -
28	9400 - 10000 - 354 -
29	10000 - 11000 - 380 -
30	11000 - 12000 - 420 -
31	12000 - 13000 - 460 -
32	13000 - 14000 - 500 -
33	14000 - 15000 - 540 -
34	15000 - 16000 - 580 -
35	16000 - 17000 - 620 -
36	17000 - 18000 - 660 -
37	18000 - 19000 - 700 -
38	19000 - 20000 - 740 -

Bis zu einem Einkommen von 100 000 M. steigen die Klassen um je 1000 M. und bei einem Einkommen von über 100 000 M. um je 2000 M. Die Steuerfälle steigen bei einem Einkommen von über 20 000 M. bis 34 000 M., Klasse 52, um je 45 M., von da bis zu 73 000 M. Einkommen, Klasse 91, um je 50 M. und von da bis zu 100 000 M. Einkommen, Klasse 118, um je 60 M. Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer fünf vom Hundert desjenigen Einkommens, mit welchem die vorausgehende Klasse endet.

Der vorstehende neue Tarif tritt mit Schluss des Jahres 1907 wieder außer Kraft, worauf, sofern nicht durch Gesetz etwas anderes bestimmt wird, die bisherigen niedrigeren Steuerfälle wieder zur Anwendung kommen.

### Inspektor Herbert.

Roman von Maximilian Moegelin.

(12. Fortsetzung.)

Noch kein Buu in ihrer Heimat hätte das sich zweimal sagen lassen, aber hier, hier wo alles so erschreckend salt ist, wo die echte wahre stürmische Liebe nicht zu wohnen scheint — nein, daran glaubte sie auch selbst nicht.

Sie strich ihr Haar, setzte ihren Hut auf und schritt bis zur Mauer, wo sie hinter einer breiten Eiche völlig bedekt stehen blieb. Noch einmal strich sie das Haar an ihren Schläfen, ließ einen Blick prüfend an sich herabgleiten und sang mit ihrer hellen, glöcknerhaften Stimme:

Bürtalal, du bist mir Freud,  
Holtietrio ho,  
Da hab' dir Madlen jaggrisch Schneid,  
Holtietrio ho,  
Zas gibts' Gamlan zum besagen,  
Da gibts' Madlen zum besagen,  
Bürtalal, du bist mir Freud,  
Holtietrio ho.

Brigental, du bist mein Lust,  
Holtietrio ho,  
Dei hohe Salo hebt jede Brust,  
Holtietrio ho,  
Schön're kann man nirgends schauen,  
Als von Dir die Berg und Auen,  
Brigental, du bist mir Lust,  
Holtietrio ho.

Leberrascht wendete sich der Inspektor, als er die ersten Töne vernommen und schritt dicht an die Mauer und als Josephine nun vollendet, standen sich beide plötzlich gegenüber.

Grüß Sie Gott, Herr Inspektor! rief Josephine erfreut ob des gelungenen Scherzes und reichte ihm die Hand über die Mauer, während ihr Gesicht vor Vergnügen strahlte.

Guten Tag, mein hochverehrtes Fräulein, das war mir eine hübsche Überraschung, wofür ich herzlich dankte, obwohl ich nicht Gottes genug bin zu glauben, daß mir Ihr heimatlicher Gruß gelungen", erwiderte er den Gruß.

Und wenn er dennoch Ihnen und Ihnen nur ganz allein gegenübertiefe ich mich besonders, dann fühle ich mich Ihnen gegenüber tief verbunden und ich sage Ihnen den ergebensten Dank.

Josephine griff hastig in ihre Tasche und drückte noch, ehe er sich recht versch, etwas in seine Hand.

Behüt Sie Gott, Sie einziger, lieber Mann! rief sie, und eilte schnell davon.

Und während er drei Knackmandeln in seiner Rechten fand, vernahm er von weitern:

Und als ich dann von ihr schwieg, lang von ferne mit noch ihr Lieb, und zugleich mit Schmerz und Lust, trug ich bei mir unbewußt, und seitdem wo ich nur dir schwieb mit vor die Sonnenrin, hör ich ruhen. Wenn geschwind,

Als Johanna von der Gesangprobe kurz nach dem Mittagessen sich von Josephine trennte und nach der Kirche kam, da machte ihr Marthas Nachfolgerin in hastiger Eile und mit besonderer Wichtigkeit, als wäre das, was sie auf ihrem Herzen

dem er  
sagte er,  
Joseph  
wartet  
etwas  
"ulein",  
wäre,  
an aller-  
nd was  
längst  
räulein

sollte in ihrer sorglosen Art nicht das geringste Misstrauen. Johanna schüttelte den Kopf, und während ihr Auge trübselig durchs Zimmer streifte, schritt sie zum weitgedehnten Fenster.

Nur einen Augenblick fielen ihre Blicke über alles, dann hastete ihr Auge plötzlich auf etwas, das ihr die höchste Überraschung war.

"Ja, sehe ich denn recht?" rief sie ergründt und stampfte mit dem Fuße, während ein krampfhaftes, schmerzliches Beben durch ihr Inneres ging. Bei Gott, eine Täuschung ist unmöglich; sie erschaupte, als wolle sie einen festen Halt suchen, das Fensterkreuz, und sah wie der Inspector in höchster Vertraulichkeit seine Hände um Josepha hielt. Ihre Sinne drohten ihr zu schwinden.

"Vermischter Himmel," rief sie, "ist es so weit schon gekommen?" Und das schon nach sechs Tagen — sie schauderte, wenn sie an das Ende dachte, und sah im Geiste bereits die Herrschaft und sich selbst kompromittiert. Noch längst war ihre Hoffnung noch nicht geschorben, diesen Mann noch als den ihrigen zu sehen — eine Hoffnung, die nun völlig in das Grab gesunken. Sie rang nach Lust, sie fühlte, daß all ihr Blut aus ihren Wangen wischte, sie schwankte und grub die Zähne in ihre Lippen und hielt dennoch fest. Und dann warf er sie in die Höhe — schändlich. Johanna ließ sich nieder — nur einen Augenblick und als sie wieder dahin blickte, da sah sie Josepha vergnügt wie immer den breiten Weg herunterkommen.

Was sollte sie tun, ging es wie ein Blitz durch Johannas Hirn: Der Herrschaft Mitteilung zu machen, sie Josepha mit Berichtung strafen — schändlich, schändlich! Wer hätte das gehabt!

Sie stieg die Treppe hinab und mit ihrem feinerdachten Plane erwartete sie alsbald die Kommande mit dem ewig süßen Lächeln vor der Tür.

"Schau' wie mir heiß ist!" begrüßte diese Johanna und machte aus ihrem Hut einen schwungenden Ventilator.

"Wo warst du denn nur?" entgegnete Johanna, der Kaffee ist fertig — ich fühle dich bereits!"

"Hu! — wie ernst," tadelte Josepha, und wo ich gewesen, fragst du! — O, ich hatte eine prächtige, großartige Mission, jahwohl!"

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Ein Erdbeben hat, wie aus Simla gemeldet wird, die Stadt Turschi in Persien zerstört. 350 Personen sollen das Leben eingebüßt haben. Die Russen sandten Aerzte zur Hilfeleistung ab.

Ein strenges Urteil füllte die Strafammer in Breslau über einen Maurer, der zwei Kollegen zum Eintritt in den Verband zu veranlassen suchte. Auf einem Bau wollten am 18. August die Brüder Kühn, die in den Kreisen der Verbändler als unorganisierte Arbeiter bekannt waren, als Maurer zu arbeiten anfangen. An sie trat früh beim Ausleben der Maurer Josef Machate heran und forderte sie auf, dem Verband beizutreten oder die Arbeit nicht erst aufzunehmen, denn die älteren Kollegen dachten nicht daran, mit Unorganisierten zusammen zu arbeiten, das führe nur zu Zwietrotz und Bant. Lieber würden alle anderen Maurer die Arbeit niedergelegen. Diese Absicht veranlaßte den Polier des Baues, die neuen Maurer nicht erst einzustellen, da er die eingerichteten Leute nicht verlieren wollte. Die Entlaufenen gingen zur Polizei und stellten Strafantrag gegen Machate wegen Nötigung, Beleidigung und Körperverletzung. Die oben erwähnte Unterredung habe bei Anwesenheit von etwa 15 Mauern in der 8 Quadratmeter großen Baubude stattgefunden.



Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibenstock vom 28. Oktober bis mit 3. November 1903.  
Ausgebote: a. hierher: 70) Der Handarbeiter Ernst David Wehrbrauch hier mit der Tambourierin Rosalie Wilhelmine geschiedenen Schausfelder geb. Spigner. 71) Der Postbote Richard Oskar Baumann hier mit der Marie Anna Schubert hier.  
b. auswärtige: sofort.  
Eheschließungen: 72) Der Stickmaschinenbesitzer Ernst Gustav Unger hier mit der Maschinengehilfin Olga Hulda Flemming hier.



Erbältlich in Flaschen à Mf. 1.—, 1½, und 3 Mf. bei

**E. Hannebohn.**

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
Dr. Retan's Selbstbewährung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Taufende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Wer**  
Möbelplüsch, Sofabezüge,  
Decken und Portiere  
billig kaufen will, verlange Prob. u.

Preisl. vom **Paul Thum, Chemnitz**,  
Direkt, Versand Chemnitz, Fabrikate.

**20—25 Mf. Rebenverdienst**

wöchentlich für Fabrikarbeiter. Hoch-  
seine reelle Neuheit, Muster umsonst.  
Anton Schumann, Hohenstein-Ernstthal.

### Reiche Hefraten!

Herren jeden Stand, u. Alters —  
wenn a. ohne Verm. — erh. n. Mitt.  
ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien  
u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch.  
s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150 000 M.  
Verm., 1 häusl. erz. Dame mit 200 000  
M. Verm. u. 1 Gutsbes.-Wwe., mit ca.  
350 000 M. Verm. u. spät. Erbe. All.  
Nähre d. F. Gombert, Berlin S. 14

### Cacao's

leicht löslich u. garantiert rein, à Pfd.  
1,00, 2,00 und 2,40.

### Chocoladen, Bisquit's

empfiehlt bestens

**H. Lohmann.**

### Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeige-

blatt“ für die Monate November u.

Dezember werden in der Expedition,  
bei unseren Austrägern, sowie bei  
allen Postämtern und Landbriefs-

trägern angenommen.

Die Expd. d. Amtsbl.

Geburtsfälle: 310) Annaliese Lucie, T. des Zeichners Robert Paul Rehau hier. 311) Ella Helene, T. des Haushaltmanns Otto Martin hier. 312) Emil Leopold, S. des Kaufmanns Ernst Emil Wagner hier. 313) Ella Johanne, T. des Haushaltmanns Curt Ottomar Leistner hier. 314) Ella Helene, T. des Maschinenbilders Heimrich Richard Hofer hier. 315) Anna Elsie, T. des Maurers Josef Bachmann hier. 316) Magda Helene, T. des Stichlers Karl Gustav Spitzer hier. 320) Agnes Margarethe, T. des Maschinenbilders Ludwig Vogel hier. Hierüber Nr. 317) uneb. Geburt.

Sterbefälle: 186) Der Kaufmann Paul Hermann Huber hier, 33 J.

2 M. 11 T. 187) Die Handarbeiterin Friederike Wilhelmine Leistner geborene Flach hier, 76 J. 3 M. 11 T. 188) Paul Erich, S. des Maschinenbilders Hans Carl Fuchs hier, 7 M. 9 T. 189) Der Kaufmann August Friedrich Brand hier, 55 J. 11 T.

### Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau)

Petersburg, 3. November. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, daß in Warschau bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie, welcher aus Anlaß der Revolutiunaushebung stattgefunden habe, 40 Personen, darunter mehrere tödlich, verwundet worden seien, ist unrichtig. Der Sachverhalt ist, wie aus Warschau berichtet wird, folgender: Am 31. Oktober sammelte sich vor dem Gebäude der mit der Revolutiunaushebung beauftragten Behörde eine Volksmenge an, welche teilweise aus Wehrpflichtigen, teilweise aus Neugierigen bestand und in welcher Juden die Mehrzahl bildeten. Es kam zu einem Straßenkrawall. Als die Polizei eintrat, leistete die Menge Widerstand. 4 Verhaftungen wurden vorgenommen, dagegen ist niemand verlegt worden.

Rom, 3. November. „Osservatore Romano“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß bei dem Brand im Vatikan sein Gegenstand, welcher künstlerisches oder historisches Interesse hatte, zerstört oder beschädigt worden ist.

Rom, 3. November. Wie „Tribuna“ aus Tolentino (Provinz Macerata) meldet, wurde dort gestern abend ein mit starkem, unterirdischem Geruch verbundener Erdstoss verprüft, welcher sich heute früh wiederholte. Schaden wurde nicht angerichtet.

London, 3. November. König Eduard legte heute den Grundstein zu einer neuen Heilanstalt in Midhurst. Der König führte dabei aus, ein großmütiger Geber habe, ohne sich zu nennen, eine Geldsumme zur Verfügung gestellt, worauf er, der König, beschlossen habe, die Spende zur Errichtung einer zweiten Freiluftheilanstalt zu verwenden. Zur Bekämpfung der Schwindsucht und Förderung der Wissenschaft sei die neue Heilanstalt von großer Bedeutung, da das Mount Vernon Hospital bisher die einzige Freiluftheilanstalt Englands war.

London, 4. November. Zu den Unruhen im Dörfchen Warmbad meldet ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Kapstadt: Die Bondelswarts empörten sich am 28. Oktober. Man glaubte, daß der ganze Stamm, welcher ungefähr 5—10 000 Mann stark sein soll, sich erhoben habe. Eine Abteilung von 110 Mann sei mit 4 Gebirgsgezähnen und 40 Hottentotten von Windhoek nach Warmbad aufgebrochen.

New York, 3. November. Nach einem Telegramm aus Panama ist gestern abend 6 Uhr die Unabhängigkeit des Departamento Istmo der Republik Kolumbien verhündigt worden. Eine große, von Begeisterung erfüllte Volksmenge, welche sich aus Anhängern aller politischen Parteien zusammensetzte, zog zu dem Hauptquartier der Regierungstruppen, wo die Generale Toros und Amaya, die am Morgen eingetroffen waren, eingefestet waren.

Einige Stichmädchen zum sofortigen Antritt sucht **G. E. Schlegel.**

Oesterreich. Zolldeclarationen Französische Zolldeclarationen Zoll-Inhaltsverklärungen großes u. kleines Format Rechnungsformulare Frachtbrief-Formulare Steuerbücher hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Fahrplan der Willau-Hirschberg-Wilsleibau-Carlssfelder Eisenbahn.

Von Willau nach Carlssfeld.

	Früh	Verm.	Nachm.	Abb.
Aus Willau	5,80	5,26	1,80	7,28
Kirchberg (Wh.)	6,04	10,02	2,54	8,06
Kirchberg (Dpt.)	6,09	10,07	3,00	8,11
Saupersdorf II	6,16	10,14	3,07	8,18
Saupersdorf I	6,22	10,21	3,15	8,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	3,23	8,31
Bärenwalde	6,49	10,49	3,46	8,50
Oberrönitz	6,57	10,56	3,55	8,58
Rothenkirchen	7,18	11,19	4,28	9,18
Stübingrind	7,26	11,26	4,88	9,26
Neuhedde	7,39	11,41	4,48	9,39
in Schönheide	7,46	11,48	4,53	9,46
aus Schönheide	7,48	12,00	5,20	9,05
Oberhönitz	7,54	12,06	5,34	9,10
in Wilsleibau	8,10	12,22	5,54	9,25
aus Wilsleibau	8,28	12,40	5,70	9,35
Wilsleibau	8,33	12,50	6,00	9,45
Wieselsmühle	8,48	1,00	6,40	8,55
Wieselsmühle	8,52	1,09	6,49	9,04
in Carlssfeld	9,03	1,20	7,00	9,15

Von Carlssfeld nach Willau.

Aus Carlssfeld — 6,00 9,36 3,15 7,32

Blechhammer — 6,10 9,45 3,25 7,42

Wilsleibau — 6,18 9,51 3,38 7,50

in Wilsleibau — 6,34 10,09 3,49 8,06

aus Wilsleibau — 6,35 12,35 6,08 8,86

Oberrönitz — 6,52 12,52 6,24 8,83

in Schönheide — 6,56 12,56 6,28 8,57

aus Schönheide 4,84 8,38 1,20 6,30

Neuhedde 4,40 8,44 1,26 6,38

Stübingrind 4,50 8,54 1,37 6,46

Rothenkirchen 4,67 9,01 1,48 6,54

Oberrönitz 5,10 9,14 2,01 7,07

Bärenwalde 5,17 9,20 2,08 7,14

Hartmannsdorf 5,20 9,33 2,21 7,27

Saupersdorf I 5,36 9,40 2,29 7,34

Saupersdorf II 5,42 9,46 2,35 7,40

Kirchberg (Dpt.) 5,49 9,53 2,42 7,47

Kirchberg (Wh.) 5,57 10,02 3,00 7,59

Willau 6,21 10,27 3,27 8,23

**Bon Fachennern amerikan. prima Fabrikate Rixdorfer und Bedburger Linoleum**

in 68 cm breit pro Meter Mf. 0,80  
90 " " " " 1,10  
100 " " " " 1,25  
200 " " jetzt nur noch

Mf. 2,50 pro Meter.

Jede andere gewünschte Qualität **Linoleum** als: Inlaid, Granit, Walton etc., nach Qualitätsmuster und Dessins zu Fabrikpreisen sofort lieferbar.

**A. J. Kalitzki Nachf.**  
Inh. H. Neumann.

**Handschuhe**  
in Glace-, Wildleder-, Pelz- und Stoffhandschuhen im empfehlende Erinnerung.  
Neueste Farben, bestes Material u. solide Preise sichere zu.  
Bestellungen nach Maß schnellstens.  
Sandere Handschuhwäscherei und -Färbererei. Reparaturen u. s. w.  
Ginkauf von Ziegeln, Hasen-, Kanin- und anderen Fellen.  
Hochachtend

**August Edelmann, Handschuhfabrik,**  
Straßl 12.

**Ein junger Mann,**  
der mit der Süßerei-Fabrikation vertraut ist, wird per sofort oder 1. Januar 1904 gefucht. Offerten unter A. B. 500 an die Exped. d. B. erbeten.

**Säuferschweine**  
und Ferkel, beste Rasse, empfohlen billige Gebr. Möckel,  
Rothensee, Telephon Nr. 17.  
Österreichische Kronen 85,- Pf.

# Gesellschaft Union.

Sonntagnachmittag, den 7. November, abends 1/2 Uhr im oberen Herrenzimmer Hauptversammlung, zu welcher alle stimmberechtigten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Tagesordnung: 1) Richtigesprechnung der Jahresrechnung 1901/02.  
2) Rechnungsablegung für 1902/03.  
3) Vorlegung und Beratung des Haushaltplanes 1903/04.  
4) Vortrag über den Stand der Weinsäfte.  
5) Auslösung von Regelabtien.  
6) Neuwahl des Direktoriums und der ausscheidenden Ausschussmitglieder.

Eibenstock, den 2. November 1903.

## Edison-Theater Eibenstock.

Die Vorstellungen finden heute Mittwoch zum letzten Male statt mit neuem Programm. Abends 8 und 9 Uhr: Große Elite. Vorstellung für erwachsene Damen und Herren. Es gelangen mit zur Vorführung: Operationen des berühmten Professors Doyen, Paris. Hochinteressante Aufnahmen aus den Lehrsaalen der Pariser Universität. Es lädt ergebenst ein. Die Direktion: Th. Scherff.

## A. J. Kalitzki Nachflgr.

Zuh. H. Neumann.

### Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind vollständig am Lager.  
Winter-Paletots, Knaben-Anzüge von 3 Mk. an.  
Winter-Paletots, lange Form, von 15 Mk. an.  
Elegante Anzüge, glatt, carriert u. gefreist, von 14 Mk. an.  
Rock-Anzüge von 20 Mk. an.  
Jünglings-Anzüge und Paletots von 7 Mk. an.

Nach Mass ohne Preisaufschlag! Geschäftsprinzip:  
Strenge Reellität! Aufmerksame coulante Bedienung!  
Verkauf mit kleinstem Nutzen!  
Meine fertige Garderobe ist Erstak für Wahrarbeit und zeichnet sich durch fadlosen Stil und Verarbeitung aus.  
Einzelne Jaquetts, Hosen u. Westen, sowie sämtliche Arbeiter-Kleidung für Männer und Knaben in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen.

## Feldschlößchen.

Donnerstag, den 5. Novbr. 1903:

## Grosses Jäger-Extra-Konzert

von der gesamten Kapelle des Reg. Sächs. 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, Freiberg, unter persönlicher Leitung ihres Stabshobisten Herrn J. Schäfer. Vorzüglich gewähltes Programm! Unter Anderem: Waldhorn-Quartette.

### Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 60 Pf. Bilets im Vorverkauf 50 Pf. im Konzertlokal und bei den Herren Gustav Emil Tittel und Hermann Höhland.

Es lädt ergebenst ein

### Emil Scheller.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärgen, sowie Kindersärgen in allen Preislagen hält stets am Lager

Adolf Kunz,  
Eibenstock.



## Stadt-Theater Eibenstock.

(Im Saale des Feldschlößchen.)

Freitag, den 6. Novbr. 1903:

### Ultimo.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Gustav v. Moser.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

### Statt jeder besonderen Meldung!

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schweren Zeiden mein treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

### August Friedrich Brandt,

im vollendeten 55. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bittend, zeigt dies hiermit an

### Die tiefsinnige Witwe

Ida Brandt geb. Tuchscherer zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Eibenstock, den 2. November 1903.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt. Auf Wunsch des teuren Entschlafenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

## Pianinos

aus nur ersten Fabriken, sowie

## Blüthner-Flügel

empfiehlt unter Garantie

Pianohandlung u. Reparaturwerkstatt von E. Müller, Zwickau, Kaiser Wilhelmplatz 1.

## Herbst-Neuheiten.

### Damen-Jaquetts,

### Damen-Cäpes,

### Damen-Kragen,

### Damen-Paletots,

sowie

### Badfisch- und Kinder-Konfektion

empfiehlt in unübertroffener großstädtischer Auswahl. — Gelegentlich meiner persönlichen vorteilhaftesten Einkäufe in den ersten Konfektionsfabriken, führe ich wie bekannt die hochmodernen Facons, welche ich auch diesmal in sehwenswerter Auswahl zu kaufen Gelegenheit hatte, und gebe ich diese hocheleganten Modelle zu aussäsend niedrigen Preisen ab, auch biete ich die Gewähr, daß alle von mir gekauften feineren Pidzen in nur einzelnen Stücken am hiesigen Platze verkauft werden.

### Als Gelegenheitskau

empfiehlt ich noch einen Posten

## Winter-Jaquetts für Damen

diesjähriger Mode, durchweg gefüttert, alle Größen, so lange dieser Vorrat reicht zu dem stauenden billigen Preis von 6 MK. pro Stück. Ferner ein Göschchen

## Winter-Cäpes für Damen

zu dem riesig billigen Preis von 7,50 MK. pro Stück.

## A. J. Kalitzki Nachflgr.

Zuh.: H. Neumann.

### ff. Notzungen

### ff. Schellfische

treffen Donnerstag ein bei

### Emilie Steinbach.

### Ein Fräusein

auf Städtere-Ausgabe per sofort oder

1. Januar 1904 gefucht.

Offeraten unter Z. J. 1000 be-

förder die Exped. d. Bl.

### Ein Apf. Denker

## Gasmotor

ist veränderungshalber billig zu ver-

kaufen.

Ferdinand Buchheim,

Auerbach i. Vogtl.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage betr. Scott's Emulsion bei, auf welche noch besonders aufmerksam gemacht wird.

### Bum Küsse

schnell ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendlichem Aussehen, weißer, saumetweicher Haut und blendend schönem Teint.

All das ergibt: Nadebeuter

Steckensfert-Lilienmildseife

v. Bergmann & Co., Aueboden-Dresden

allein edle Schuhmarke: Steckensfert.

à St. 50 Pf. bei Apoth. Wiss.

und Seeforelle treffen Donnerstag früh ein. Um flotte Abnahme bittet

Johanne verw. Blechschmidt.